

Paoli, Betty: Ich liebte dich, doch meine Liebe (1854)

1 Ich liebte dich, doch meine Liebe,
2 Sie hat dir Kummer nur gebracht,
3 Und dunkler Wetterwolken Trübe
4 Auf Deines Himmels Sonnenpracht.

5 Unfähig, das Gefühl zu theilen,
6 Das mich empor zum Himmel trug,
7 Verfolgstest du mit Witzespfeilen
8 Mich auf dem sel'gen Heimathszug.

9 Und solche scharfe Pfeile dringen
10 Selbst bis zum fernen Himmelsplan,
11 Daß blutend mit gebrochenen Schwingen,
12 Man draus zu Boden stürzen kann.

13 So stürzte ich; – doch als du, Jäger!
14 Sahst meiner Wunden Flammenpein,
15 Da wolltest Heiler du und Pfleger
16 Der von dir so Verletzten sein.

17 Laß ab! Gehör ich zu den Schwachen,
18 Die, schmeichelnd, man mit einem Wort
19 Auf immer kann vergessen machen,
20 Daß man ihr Herz gequält, durchbohrt?

21 Ein Blut, deß Kön'ge sich nicht schämen –
22 In meinen Adern schäumt's und rollt's;
23 Des Mitleids Gabe anzunehmen
24 Bin ich zu edel und zu stolz.

25 Muß ich doch meine Würde wahren!
26 Es ziemt sich für ein Königsherz,
27 Das seine Größ' will offenbaren,

28 Nur höchste Lust, nur tiefster Schmerz.
29 Und für den Geist, den liederreichen,
30 Ziemt sich nur blaue Himmelsluft;
31 Kann er die nicht mehr frei durchstreichern,
32 So sink' er lieber in die Gruft,

33 Als, daß mit klagender Geberde,
34 Entwürdiget, ein läst'ger Gast,
35 Er auf der feindlich rauhen Erde
36 Fortschleppe seines Lebens Last.

(Textopus: Ich liebte dich, doch meine Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64834>)